

## Lenau, Nikolaus: An eine Witwe (1838)

1 Nach einem heftigen Gewitter  
2 Wndl ich allein im tiefen Haine  
3 Und blicke durch das nasse Gitter  
4 Der Blätter auf zum Sternenscheine.

5 Die sturmestümiden Bäume schweigen;  
6 Nur manchmal rauschen Windeshauche,  
7 Wie eine Mahnung, in den Zweigen,  
8 Dann tropft es nach im dunkeln Strauche.

9 So fand ich nach den Schmerzgewittern  
10 Dich müd versenkt im stillen Grame;  
11 Doch sah ich deine Tränen zittern,  
12 Wenn dir erklang sein teurer Name.

13 Der Frühling kam, vor seinem Strahle  
14 Suchst du des Schmerzes traute Schatten  
15 Und führest nach dem fernen Tale  
16 Die Kinder an das Grab des Gatten.

17 Du wanderst mit den Vaterlosen,  
18 Mit Tränen neu das Grab zu tränken,  
19 Auf das du deiner Wangen Rosen  
20 Gestreut zum treuen Angedenken.

21 O bring zum Grabe deines Lieben  
22 Von mir auch einen Gruß und sage,  
23 Daß auch mein Herz ihm treu geblieben,  
24 Bring ihm des Jugendfreundes Klage.

25 Wenn aus dem Aug dir Tränen brechen,  
26 Möcht ich am Grabe dich begrüßen,  
27 Mit dir von seiner Jugend sprechen

28 Und möchte seine Kinder küssen.

(Textopus: An eine Witwe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60382>)